

Ein eindrucksvolles Bekenntnis zu unserem Stadtgrün und unserem Stadtteil

Knapp 1.000 Menschen folgten am 03.05.2019 unserer Einladung zum Protestspaziergang gegen den im Flächennutzungsplan vorgesehene Trasse des Mittleren Ringes. Die ganze Welt redet vom Klimaschutz und in Leipzig wird über einen Straßenneubau durch Parks, Kleingärten und Wohngebiete im Leipziger Osten und Südosten diskutiert – ein Unding!

Unser Ziel war es daher, an neuralgischen Punkten der Streckenführung des Mittleren Ringes auf Schnittstellen hinzuweisen, die mit etwas gesundem Menschenverstand den Irrsinn diese Maßnahme deutlich machen.

Die schmale Freifläche zwischen den Hinterhöfen der Karl-Härting-Straße und dem Bahndamm war bald gefüllt und auf der Cunnersdorfer Straße ging nichts mehr. Viele Kinder und Jugendliche führten selbstgemalte und gebastelte Plakate mit sich und die vom BV extra gefertigten Protestplakate und -banner fanden reißenden Absatz.

Nach seiner kurzen Einführung zum Stand der Planungen führte der Vorsitzende des Bürgervereins, Axel Kalteich, aus, dass Verkehrslösungen im Leipziger Osten nur gefunden werden können, wenn alle Bürger an einem Strang ziehen. Der Bürgerverein hat dazu mehrfach Vorschläge unterbreitet, wie die Situation in der Engelsdorfer Straße in Mölkau entspannt werden kann, ohne den Stadthaushalt mit 210 Mio. Euro zu belasten.

Lösungen dürfen auf keinen Fall zu Lasten der Allgemeinheit gehen!

Dies würde am gerade fertig sanierten und denkmalgeschützten Gebäude der Cunnersdorfer Straße 32 der Fall sein. Das Haus steht 15 m vom Bahndamm weg und müsste abgerissen werden, wenn hier eine Straße mit Breite über 25 m Breite (7,50 m Fahrbahn und 2 Kurvenradien für Busse und LKW mit jeweils ca. 10 m) entstehen soll. Gegen 17.15 Uhr starteten wir Richtung Süden.

Da die Demonstrationzugspitze schon fast im Park war, das Zugende aber noch nicht mal gestartet war, musste Zwischenstopp in der Zweenfurther Straße entfallen. Hier soll der Stadtteil durch eine 4,5 m hohe Betonmauer längs der Bahntasse getrennt werden - so der Vorschlag der „Bahnvariantenbefürworter“.

Im Stünzer Park waren die Ausreißer wieder eingefangen. Hier müsste das denkmalgeschützte Velodrom mit einigen hundertjährigen Bäumen weichen. Anwohner erzählen, dass es hier früher einmal Kinoveranstaltungen gab. Selbst wenn der vorhandene Damm in 6 m Höhe nur verbreitert werden müsste und dieser tatsächlich die zusätzlichen Horizontal- und Scherkräfte aufnehmen könnte, blieben immer noch die Sicherheitsabstände zum Bahngleis von ca. 10 m. der Dammfuß würde sich mit Fahrbahn und Böschungsneigung 1 : 1,5 um über 25 verbreitern.

Nach vielen guten Gesprächen innerhalb des Protestzuges war der nächste Halt die Kreuzung der Zweinauendorfer Straße. Da hier Auf- und Abbiegespuren mit Kurvenradien anzulegen wären, die vom 6,0 m hohen Damm über 150 m lange Rampen runter führen summiert sich die Gesamtbreite der Straße auf ca. 80 m. Ein Eingriff in den Ostfriedhof wäre unvermeidlich, ganz zu schweigen vom Stötteritzer Kleingartenverein „Flora“.

An der Oststraße richtete Ulrike Gebhardt als Vorsitzende des Bürgervereins Anger-Crottendorf einige Worte an die Teilnehmer und rief dazu auf, zur Kommunalwahl am 26.05.2019 die Abstimmung von den Stellungnahmen der Parteien zu diesem Thema abhängig zu machen.

Die Anbindung der Papiermühlstraße müsste wieder über riesige Rampen erfolgen, in deren Trasse das alte Bahnhofsgebäude und ein Wohnhaus liegen.

Am Kreuzungspunkt Prager Straße ist vermutlich nur eine weitläufige Untertunnelung dieser möglich. Herr Dr. Kerreit von der Initiative „Contra Bahnvariante“ aus Stötteritz verwies auf entsprechende Planungen der Stadtverwaltung aus den neunziger Jahren. Selbst wenn ein derartiger Tunnel vielleicht technisch machbar ist, würden die Zufahrten auf die Prager Straße den laufenden Verkehr erheblich behindern.

Gegen 19.00 Uhr endete die Demonstration in der Sichtachse zwischen Völkerschlachtdenkmal und Alter Messe. Der Blick wurde nochmal genossen, da auch hier ein Damm sämtliche Weg- und Blickkontakte im Wilhelm-Külz-Park zerstören würde. Kaum vorstellbar, zumal jetzt dort wieder eine neue Fußgängerbrücke gebaut wird, die dann im Weg wäre.

Im Zuge der Veranstaltung wurden ca. 20 Unterschriftenlisten gegen den Straßenneubau durch Parks, Kleingärten und Wohngebiete im Leipziger Osten und Südosten ausgefüllt. Mehr hatten wir leider nicht mit. Diese werden dann dem neuen Stadtrat in Form einer Petition übergeben.

Für viele Teilnehmer, darunter auch Herr Dietze von der „Initiative Pro Mölkau“, war es ein sehr informativer Spaziergang, da viele die Dimension bis dahin noch gar nicht erfassen konnten. Auch wenn der Bürgerverein eigentlich viele andere wichtige Dinge zur Verschönerung seines Stadtteils zu erledigen hat, wird er auch weiter nicht ruhen, bis dieses Thema vom Tisch ist!

Vielen Dank an den Projektleiter der DB AG, der unseren Spaziergang fachlich und konstruktiv begleitet hat und zur aktuellen Baumaßnahme der Deutschen Bahn AG Auskünfte geben konnte.